

**Pastoralkonzept**  
**der**  
**Gemeinschaft der Gemeinden Gangel**  
**(Weggemeinschaft Gangel)**

**Pastoralteam**  
**&**  
**Pfarriräte der Weggemeinschaft**

## Inhaltsverzeichnis:

### **Präambel**

### **I. Pastorale Leitlinien der Weggemeinschaft Gangelt**

### **II. Strukturelle Verfasstheit der Weggemeinschaft Gangelt**

1. Die Leitung der Weggemeinschaft
2. Das Pastoralteam
3. Die Räte der Weggemeinschaft
  - a. Der GdG-Rat
  - b. Der GdG-Vorstand
  - c. Die Pfarreiräte
4. Das Kirchenentwicklungsteam

### **III. Seelsorge in der Weggemeinschaft Gangelt**

1. Seelsorge des Pastoralteams
2. Seelsorge der Pfarreiräte
  - a. St. Urbanus – Birgden
  - b. St. Maternus – Breberen
  - c. St. Nikolaus – Gangelt
  - d. Filialgemeinde Zur Schmerzhaften Mutter – Kreuzrath
  - e. St. Josef – Hastenrath
  - f. St. Mariä Empfängnis – Langbroich
  - g. St. Anna – Schierwaldenrath
  - h. Heiligste Dreifaltigkeit – Stahe
3. Seelsorge der Katharina Kasper via nobis GmbH
4. Caritas als Teil der überpfarrlichen Seelsorge

### **IV. Geistliche Vision für die Weggemeinschaft Gangelt**

1. Lokale Kirchenentwicklung aus dem Wort Gottes
2. Mit Jugendlichen Gott erzählen

## Präambel

„Der einzige Mittler Christus hat seine heilige Kirche, die Gemeinschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe, hier auf Erden als sichtbares Gefüge verfasst und trägt sie als solches unablässig.“<sup>1</sup> – Dieses Gefüge verändert und entwickelt sich.

Das Bistum Aachen hat mit der Einführung der Gemeinschaften von Gemeinden die Ebene „Kirche am Ort“ neu geordnet,<sup>2</sup> damit auch die Kirche am Ort „in Christus gleichsam das Sakrament, das heißt Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott und für die Einheit der ganzen Menschheit sei.“<sup>3</sup>

Die Gangelter (Pfarr-)Gemeinden (St. Urbanus - Birgden, St. Maternus - Breberen, St. Nikolaus - Gangelt mit der Filialgemeinde Zur Schmerzhaften Mutter - Kreuzrath, St. Josef - Hastenrath, St. Mariä Empfängnis - Langbroich, St. Anna - Schierwaldenrath und Heiligste Dreifaltigkeit – Stahe) haben - auf diese Initiative hin - als „Kirche am Ort“ im Lebensraum der Kommunalgemeinde Gangelt die Zusammenarbeit in der Seelsorge verbindlich vereinbart und sich zusammengeschlossen zur „Gemeinschaft der Gemeinden Gangelt“ (Weggemeinschaft Gangelt)<sup>4</sup> sowie zugleich mit der Katharina Kasper via nobis GmbH und den Dernbacher Schwestern pastorale Kooperation vereinbart.<sup>(4)</sup>

Gemeinsam mit ihren Seelsorgerinnen und Seelsorgern reagieren sie so auf die Anforderungen der Zeit. Dies geschieht durch wechselseitige Anregungen, Förderung des geistlichen Lebens, gemeinsame Planung und Abstimmung der pastoralen Aufgaben, um den Menschen eine Beheimatung im Glauben in der Wohnortgemeinde bei gleichzeitiger Öffnung für die größere Einheit der Gemeinschaft von Gemeinden zu ermöglichen und die pastoralen Grunddienste der Kirche zu sichern. Hierbei kommt dem Engagement der Gemeindemitglieder eine besondere Bedeutung zu, denn „der Apostolat der Laien ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt.“<sup>5</sup>

Dieser Verantwortung vor Gott und den Menschen bewusst, wird dieses Pastorkonzept<sup>6</sup> nach Konsultation der Pfarrgemeinderäte in Kraft gesetzt.

---

1 Vat. II., LG 8.

2 Leitlinien, S. 5.

3 Vat. II., LG 1.

4 Vgl. Vereinbarung, S. 1

5 Vat II., LG 33.

6 Vgl. Bildung, S. 3 sowie Leitlinien, S. 33ff.

## I. Pastorale Leitlinien der Weggemeinschaft Gangelt

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi. Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches, das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände. Ist doch ihre eigene Gemeinschaft aus Menschen gebildet, die, in Christus geeint, vom Heiligen Geist auf ihrer Pilgerschaft zum Reich des Vaters geleitet werden und eine Heilsbotschaft empfangen haben, die allen auszurichten ist.“<sup>7</sup>

„Alle sind auf dieses Zeugnis lebendiger Hoffnung in der Nachfolge Jesu verpflichtet, weil alle auf diesen Weg der Hoffnung geschickt, weil alle in diese Nachfolge gerufen sind - herausgerufen zur Gemeinschaft der Glaubenden, befähigt und geführt durch den Geist Gottes, den er seiner Kirche verheißen hat (vgl. Joh 14, 26; Röm 8,14.26).“<sup>8</sup>

„Als <<Zusammenrufung>> aller Menschen zum Heil ist die Kirche ihrer Natur nach missionarisch, von Christus zu allen Völkern gesandt, um alle Menschen zu Jüngern zu machen.“<sup>9</sup>

Auf diese Weise erfüllt Christus „bis zur vollen Offenbarung der Herrlichkeit sein prophetisches Amt nicht nur durch die Hierarchie, die in seinem Namen und in seiner Vollmacht lehrt, sondern auch durch die Laien. Sie bestellt er deshalb zu Zeugen und rüstet sie mit dem Glaubenssinn und der Gnade des Wortes aus (vgl. Apg 2,17-18; Offb 19,10), damit die Kraft des Evangeliums im alltäglichen Familien- und Gesellschaftsleben aufleuchte.“<sup>10</sup>

Um dies leben zu können, richten wir unsere „Augen auf Maria, die der ganzen Gemeinschaft der Auserwählten als Urbild der Tugenden voranleuchtet“<sup>11</sup>. Mit ihrem Wort auf der Hochzeit zu Kana weist sie uns auf Christus hin und gibt uns die Richtschnur: „**Was er euch sagt, das tut!**“ (Joh 2,5)

## II. Strukturelle Verfasstheit der Weggemeinschaft<sup>12</sup> Gangelt<sup>13</sup>

### 1. Die Leitung der Weggemeinschaft

Die Weggemeinschaft Gangelt besteht aus sieben Pfarreien, auf deren Territorium außerdem eine Filialgemeinde und die Katharina Kasper via nobis GmbH liegen.<sup>14</sup>

Sie ist Pfarrer Daniel Wenzel als ihrem eigenen Hirten anvertraut<sup>15</sup>.

### 2. Das Pastoralteam<sup>16</sup>

Gemeinsam mit dem vom Bischof beauftragten Pfarrvikar (Andreas Krieg)<sup>17</sup>, Diakonen (Thomas Hoff & Günter Jans & Stephan Lütgemeier)<sup>18</sup>, Gemeindereferentinnen (Erika

7 Vat II., GS 1.

8 Unsere Hoffnung, S. 102.

9 KKK 767; vgl. auch Leitlinien, S. 10f.

10 Vat. II., LG 35.

11 Vat. II., LG 65.

12 Vgl. Leitlinien, S. 11.

13 Vgl. Leitlinien, S. 27ff.

14 Vgl. CIC cc. 374 §1 und 515 §1.

15 Vgl. CIC cc. 515 §1 und 517 §1 sowie Leitlinien, S. 29f.

16 Vgl. Leitlinien, S. 24.

17 Vgl. CIC cc. 545, 548-552 sowie Diözesanstatuten, Art. 122-130.

18 Vgl. Ausführungsbestimmungen, S. 1.

Minnaert & Barbara Ratayczak)<sup>19</sup> und dem Ruhestandspriester (Anton Jansen) leitet Pfarrer Daniel Wenzel die Seelsorge in der Weggemeinschaft.<sup>20</sup> Gemeinsam bilden sie das Pastoralteam, das über den Einsatz in und die Richtlinien der Seelsorge in der Weggemeinschaft entscheidet.<sup>21</sup> Dem Pastoralteam zugeordnet ist außerdem eine Gemeindereferentin (Sabine Mevissen), die vom Bistum mit der Seelsorge in den Katharina Kasper via nobis GmbH beauftragt ist.

Die Seelsorgerinnen und Seelsorger des Pastoralteams haben unter der Leitung des Pfarrers für die Weggemeinschaft Gangelt pastorale Arbeitsfelder festgelegt und Konzepte erarbeitet, in denen jeder eigenverantwortlich tätig ist.

Das Pastoralteam verwirklicht seinen seelsorglichen Auftrag insbesondere in folgenden Aufgaben:

- Wahrnehmung, Konzeptionierung, Verteilung, Koordination und Reflexion der pastoralen Aufgaben;
- Umsetzung der gemeinsamen Beschlüsse der Pfarreiräte, sofern es Mitglieder des Pastoralteams betrifft.<sup>22</sup>
- Vernetzung des pastoralen Raumes unter Wahrung der Prinzipien von Solidarität und Subsidiarität.<sup>23</sup>

### 3. Die Räte in der Weggemeinschaft

Neben dem Leiter und dem Pastoralteam sind der GdG-Rat (mit seinem Vorstand) und die Pfarreiräte weitere Organe der Weggemeinschaft, die einen je spezifischen Anteil an der Leitung der Pastoral in der GdG haben.<sup>24</sup> – Der Bischof hat den GdG-Rat begründet als „die Vertretung der Ebene <<Kirche am Ort>>. Diese beinhaltet zwei Funktionen: Der GdG-Rat ist das vom Bischof anerkannte Organ des Laienapostolates der Gemeinschaft der Gemeinden und der GdG-Rat ist vom Bischof mit der Wahrnehmung der Funktion eines Pastoralrates beauftragt.“<sup>25</sup> – Darüber hinaus sind in der Weggemeinschaft in allen Gemeinden Pfarreiräte errichtet worden.<sup>26</sup> Sie tragen Verantwortung für die Entwicklung der pastoralen Grunddimensionen Verkündigung, Liturgie, Diakonie.<sup>27</sup>

Dem GdG-Rat, dem GdG-Vorstand und dem Gangelter Pfarreirat gehört die Hausobere der Katharina Kasper via nobis GmbH als Mitglied aufgrund ihrer Funktion als ständiges und stimmberechtigtes Mitglied an.<sup>28</sup>

Die Mitglieder des Pastoralteams arbeiten mit den Räten zusammen, informieren und beraten sie und koordinieren mit ihnen die Seelsorge in der Weggemeinschaft gemäß

19 Vgl. Einsatz S. 12-13.

20 Vgl. CIC can. 519: „Der Pfarrer ist der eigene Hirte der ihm übertragenen Pfarrei; er nimmt die Seelsorge für die ihm anvertraute Gemeinschaft unter der Autorität des Diözesanbischofs wahr, zu dessen Teilhabe am Amt Christi er berufen ist, um für diese Gemeinschaft die Dienste des Lehrens, des Heiligens und des Leitens auszuüben, wobei auch andere Priester oder Diakone mitwirken sowie Laien nach Maßgabe des Rechts mithelfen.“

21 Vgl. CIC cc. 519, 528-538, 556, 558-562; Diözesanstatuten Art. 93-101, 103,106,131-132, 242-248; Leitlinien, S. 24. 28f; Vereinbarung § 2.

22 Vereinbarung § 2 (2): „Zum Pastoralteam gehören alle zum pastoralen Dienst in den unter § 1 genannten (Pfarr-) Gemeinden vom Bischof urkundlich Ernannten bzw. durch Einsatzmitteilung eingesetzten Personen. Die Pastoralteambesprechung ist das für alle verpflichtende Dienstgespräch, zu dem der Leiter regelmäßig einlädt.“

23 Vgl. Leitlinien, S. 18ff. 28f

24 Vgl. Vereinbarung § 2.

25 Satzung § 1; vgl. hierzu CIC can. 536 § 1 – 2 in Verb. mit CIC can. 219 § 2.

26 Vgl. Vereinbarung § 2 (4) gem. Satzung § 1.

27 Vgl. Ordnung § 2.

28 Vgl. Satzung § 4.3 und Vereinbarung § 2 (3) d).

den Richtlinien und Konzepten der Pastoral in der Weggemeinschaft, damit ein lebensraumorientiertes Handeln den individuellen Beziehungsraum der Menschen erreichen kann<sup>29</sup>.

**a. Der GdG-Rat<sup>30</sup>**

Der GdG-Rat arbeitet auf der Grundlage der Satzung für den Rat der Gemeinschaft der Gemeinden im Bistum Aachen vom 8. Januar 2013. Er hat Teil an der Leitung der Gemeinschaft der Gemeinden und nimmt die unter § 3 (insbesondere 8. – 10) genannten Aufgaben und Rechte wahr. Verbindliche Beschlüsse erfolgen gemäß § 11 der Satzung für den GdG-Rat. Der Leiter der Weggemeinschaft besitzt das Aufschiebungsrecht<sup>31</sup> und übt dies nach Möglichkeit in Übereinstimmung mit den Mitgliedern des Pastoralteams aus. Die Mitglieder des Pastoralteams, die bei den Sitzungen anwesend sind,<sup>32</sup> nehmen an der Abstimmung nicht teil.

Die Moderation des GdG-Rates obliegt dem Leiter der Weggemeinschaft Gangelt in Kooperation mit dem/der Vorsitzenden des Rates.<sup>33</sup>

Die Pfarreien der Weggemeinschaft Gangelt haben Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung vereinbart. Dies geschieht insbesondere durch Koordination und Kooperation in folgenden Aufgabenbereichen:<sup>34</sup>

---

29 Vgl. Leitlinien, S. 16.

30 Vgl. Vereinbarung § 2 (3) a)

31 Vgl. Satzung § 11 (3) und Vereinbarung § 2 (2) a).

32 Vgl. Vereinbarung § 2 (3) a).

33 Vgl. Vereinbarung § 2 (3) c).

34 Vgl. Vereinbarung § 3.

- Sorge für eine Gesamtsicht der Lebenssituation der Menschen als Grundlage einer pastoralen Planung
- Erhebung einer Gesamtsicht der bisherigen pastoralen Aufgaben und speziellen Erfordernisse bzw. Schwerpunktsetzungen in den beteiligten Gemeinden
- Erkenntnis und entsprechender Einsatz der personellen Ressourcen unter den Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen
- Gewährleistung der pastoralen Grunddienste in den Gemeinden durch Abstimmung von Gottesdienstzeiten und Koordinierung der Sakramentenkatechese
- Gemeinsame Angebote zur Glaubenserneuerung und Vertiefung des geistlichen Lebens wie seelsorgliche Einzelbegleitung durch Mitglieder des Pastoralteams, Wallfahrten, Besinnungstage, Auszeiten, Seniorenfahrten usw.
- Koordinierung von Bildungs-, Jugend-, Männer- und Frauenarbeit; von Kindergarten- und Schulseelsorge, Gemeindekatechese, ökumenischer Zusammenarbeit, Familienpastoral, Alten- und Krankenseelsorge
- Kooperation mit der Krankenhausseelsorge in der Katharina Kasper via nobis GmbH
- Kooperation mit der Ordensniederlassung der Dernbacher Schwestern
- Koordination der Caritasarbeit, der Seelsorge in den Alten- und Behindertenwohnheimen, sowie gemeinsame Sorge für Migranten und Sozial Schwache
- Austausch von Ideen und Erfahrungen sowie Entwerfen von gemeinsamen Projekten, insbesondere durch gemeinsame Sitzungen der Sachausschüsse (Liturgie, Jugend, Senioren, Caritas, Bildungswerk, Feste und Feiern).

### c. **Der GdG-Vorstand**

Der GdG-Vorstand, zu dem auch die Hausobere der Katharina Kasper via nobis GmbH gehört, bereitet die Sitzungen des GdG-Rates vor und trägt Verantwortung für die Umsetzung der Beschlüsse.<sup>35</sup> Die beauftragten Mitglieder des Pastoralteams laden den Vorstand regelmäßig ein, bereiten die Sitzungen vor und nach und leiten sie in Kooperation mit der/dem Vorsitzenden.<sup>36</sup>

Die Mitglieder des Vorstandes haben die Möglichkeit, Besprechungspunkte für die Tagesordnung sowie des GdG-Rates zu benennen.

---

<sup>35</sup> Vgl. Satzung § 8.2.

<sup>36</sup> Vgl. Vereinbarung § 2 (3) c).

## b. Die Pfarreiräte

Die Pfarreiräte übernehmen ihre spezifische Verantwortung für das pastorale Handeln in der jeweiligen Pfarrei. Sie werden unterstützt und gefördert vom Pastoralteam und sind rückgebunden an den GdG-Rat. Sie fördern die Vielfalt des christlichen Lebens und werden als Organ des Laienapostolates – unbeschadet der Eigenständigkeit der Gruppen und Verbände – in eigener Verantwortung tätig.<sup>37</sup> So beschließen sie in Einvernehmen mit dem Pastoralteam<sup>38</sup> Maßnahmen und führen sie durch.<sup>39</sup>

## 4. Das Kirchenentwicklungsteam

Im Kirchenentwicklungsteam haben sich Mitglieder des Pastoralteams, der verschiedenen Räte und weitere Engagierte aus den Pfarreien zusammengefunden, um den Prozess der Lokalen Kirchenentwicklung aus dem Wort Gottes lebendig zu halten und voranzubringen. (s. IV.) Da sich die Aufgaben dieses Teams im Laufe des Prozesses immer wieder ändern werden, sind konkrete Aufgaben schwer zu benennen, jedoch zeichnen sich anhand der Wesensmerkmale der partizipativen Kirche folgende Bereiche ab:

- Gemeinsam die Begegnung mit Gott in seinem Wort suchen, um daraus die eigene Sendung immer neu zu entdecken und zu stärken
- Erkundung und Dokumentation der Lebenswirklichkeit der Menschen in der Weggemeinschaft Gangelts als Grundlage für eine zu entwickelnde Kirchengvision
- Erkundung und Dokumentation der Wünsche und Vorstellungen der Menschen in der Weggemeinschaft in Bezug auf kirchliches Leben und Gottesdienst ebenfalls als Grundlage für eine zu entwickelnde Kirchengvision
- Erarbeitung und Weiterentwicklung der Kirchengvision für die Weggemeinschaft
- Entwicklung von Ideen, in welchen Formen Glaube und Kirche heute bei den Menschen „ankommen“ kann
- Enge Zusammenarbeit mit den gewählten Räten: Weitergabe von Idee, Inspiration, Förderung von Initiativen, Vernetzung innerhalb der Weggemeinschaft
- Vernetzung mit den Weggefährten im Bistum und darüber hinaus: Hildesheim, Zürich, Philippinen usw.

Das Kirchenentwicklungsteam versteht seine Tätigkeit aus dem allgemeinen Priestertum und der Taufwürde aller Christen. Daher bleibt es ständig offen für weitere Interessierte. Einmal jährlich wird das Kirchenentwicklungsteam in einem Gottesdienst der Weggemeinschaft bestärkt und ausgesandt. Das Kirchenentwicklungsteam verfolgt seine Ziele und handelt in enger Kooperation mit dem Pastoralteam und dem GdG-Rat.

---

37 Vgl. Ordnung § 2.

38 Vgl. Ordnung § 3.2 und Leitlinien, S. 29.

39 Vgl. Ordnung § 2.1-9.



### III. Seelsorge in der Weggemeinschaft Gangelst

„Die Pastoral in der Diözese Aachen folgt dem Auftrag des Evangeliums Jesu Christi. Im Hören auf Gottes Wort und im Leben aus den Sakramenten nimmt sie in den „Zeichen der Zeit“ Gottes Anruf wahr. Sie antwortet damit auch immer auf die gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Herausforderungen und stellt sich den Nöten und Bedürfnissen der Menschen im Raum der Diözese.“<sup>40</sup> – Dieser Grundoption weiß sich die Weggemeinschaft verpflichtet.

Entsprechend legen die Verantwortlichen ihre Sorge für die Menschen aus: „In Weggemeinschaft miteinander wollen wir lernen, wie jenes Teilen geschieht, das nicht Mangelverwaltung, sondern geistliche Brotvermehrung ermöglicht.“<sup>41</sup>

#### 1. Seelsorge des Pastoralteams

Durch ihren bischöflichen Auftrag stehen die Mitglieder des Pastoralteams als Seelsorger der Weggemeinschaft vor<sup>42</sup>, um jene Prozesse in Gang zu setzen, lebendig zu erhalten und situationsgemäß zu gestalten, die zu einer neuen pastoralen Landschaft „Gemeinschaften von Gemeinden“ führen, eine kooperative Pastoral entwickeln, unsere Gemeinden zu <<Biotopen des Glaubens>>, also Orte zu gestalten, die einladend sind für glaubende, für suchende, für fragende Menschen.<sup>43</sup> Dies geschieht im Dienst der Wesensvollzüge der Kirche:

- **Coinonia:** Leitung und Einheit
- **Leiturgia:** Feier der Liturgie, Sakramente und Gottesdienste
- **Martyria:** Verkündigung, Katechese und Geistlichen Begleitung
- **Diakonia:** Begleitung von Gruppen und pastoralen Maßnahmen.

Entsprechend diesen vier Dimensionen der Kirche ordnet das Pastoralteam seine seelsorglichen Arbeitsfelder und übernimmt für sie Verantwortung, erstellt Konzeptionen und verwirklicht sie.

---

40 Einsatzplan, S. 12.

41 Hirtenbriefe, S. 68.

42 Vgl. Vat. II., LG 20: „Die Bischöfe haben also das Dienstant in der Gemeinschaft zusammen mit ihren Helfern, den Priestern und den Diakonen, übernommen. An Gottes Stelle stehen sie der Herde vor, deren Hirten sie sind, als Lehrer in der Unterweisung, als Priester im heiligen Kult als Diener in der Leitung.“

43 Vgl. Neue Kraft, S. 6.

<b>Arbeitsbereiche<sup>44</sup></b>	<b>Ga</b>	<b>Sta</b>	<b>Ha</b>	<b>Bre</b>	<b>La</b>	<b>Bi</b>	<b>Kreu</b>	<b>Schie</b>	<b>Ga. Einr.</b>	
-------------------------------------	-----------	------------	-----------	------------	-----------	-----------	-------------	--------------	------------------	--

COINONIA & LEITUNG & STEUERUNG											
<u>Pastoralteam</u>	We / Kr / Jan / Mi / Ra / Me / Ho / Ja / Lü <sup>45</sup>										
GdG-Vorstand	We / Kr										
Liturgiekreis WG	Mi / Ra										
GdG-Rat	We / Kr / (Jan) / Mi / Ra / Me / Ho / (Ja) / Lü										
Pfarrreiräte	We	We	Lü	Ho	Mi	Ra	Kr	Kr	%		
KV	We	We	We	We	We	We	We	We	%		
KGV	We									%	
KGV-GA	We									%	
Finanzverwaltung	We									%	
Verwaltung Bau & Liegenschaften	We									%	
Personalverwaltung	We									%	
Personalführung	We									%	
Büroorganisation	We									%	
Öffentlichkeitsarb.	ALLE									%	
Fachkr. Prävention	Frau Kelleners										
LITURGIA & SAKRAMENTE & GEBETSFORMEN											
Messen Trauungen Ehejubiläen	We / Kr / Jan / (Ho) / (Ja) / (Lü)									nach Absprache	
Beerdigungen	ALLE									nach Absprache	
Feier von WGD	Mi / Ra / Ho / (Ja) / Lü								Ho/Me	nach Absprache	
Taufen	We / Kr / Ho / Ja / Lü									%	nach Absprache
Taufvorbereitung	We / Kr / Mi / Ra / Ho / Ja / Lü									%	nach Absprache
WGD & Lektoren & Kommunionhelfer	Mi								Ho / Me		
KiGa-WGD & Kat.	Mi	Ra		Mi		Ra		Ra	Ho / Me		
Familienmessen Familienmesskreis	Mi	%	%	%	%	Ra	%	(Ra)	%		
<u>Kinderkreuzweg</u>	Mi	Ra	Mi	Mi	Mi	Ra	Ra	Ra	%		
<u>Schulgottesdienste:</u> - Grundschule - Förderschule - Hauptschule - Realschule				Mi		Ra					

44 Stand 01.07.2013 – Diese Aufteilung wird in regelmäßigen Abständen durch das Pastoralteam überprüft und angepasst.

45 Abkürzungen:

We - Pfr. Wenzel / Kr - Pfr. Krieg / Jan - StuDir. Jansen

Mi - GemRef. Minnaert / Ra - GemRef. Ratayczak / Me - GemRef. Mevissen

Ho - Diak. Hoff / Ja - Diak. Jans / Lü - Diak. Lütgemeier

**Überarbeitete Version:**

Daniel Wenzel

**Pastoralkonzept 2016-2.0**

**Vorlage:**

Gottfried Graaff

**Pastoralkonzept 3.1 – Endfassung (19.10.2007)**

<i>Krankenkommunion</i>	We/ Ho	We/ Ho	Kr/ Mi/ Ja	Kr/ Mi/ Ja	Kr/ Mi/ Ja	Kr/ Ja/ Lü	Kr/ Ja/ Lü	Kr/ Ja/ Lü	%	<b>ab 01/2015</b> Geburts- gratulation i.R. der Kranken- kommunion
<i>Wallfahrten: Kevelaer (Fuß) Bündnis f. Berufung Braunsrath (Frauen) Trier Mitarb. &amp; Bewohner</i>	We Kr Kr Lü /We								Ho/M e	
<i>WGD Nikolausmarkt</i>	Ra									

<b>MARTYRIA &amp; KATECHESE &amp; GEISTL. BEGLEITUNG</b>										
<i>Katechumenat</i>	Ho / Kr									nach Absprache
<i>Erstkommunion</i>	Mi / We	Ra / We	Mi / We	Mi / We	Mi / We	Ra / We	Ra / We	Ra / We	%	
<i>Kinderkirche</i>	Mi	Ra				Ra				
<i>Firmung</i>	Lü / We									
<i>Schulkontakt:</i> - Grundschule - Hauptschule - Realschule - Förderschule	Lü			Mi		Ra				
	Lü									
<i>Ehevorbereitung</i>	Ra (We / Kr / Ja / Ho / Lü)									
<i>Bücherei</i>	We									
<i>Bücherschrank</i>	ALLE								Ho/M e	
<i>“Aus-Zeit”</i>	Mi								%	
<i>Trauerbegleitung</i>	Mi								%	
<i>Frühstücksgebet</i>	Ra / Mi								%	
<i>Ökumene</i>	Lü								%	
<i>Altenwohnheime</i>	Kr			Lü					Ho / Me	

DIAKONIA & BEGLEITUNG VON GRUPPEN & PASTORALE MASSNAHMEN			
<u>Schützen</u>	We (Kr)		%
Senioren	%		%
Kirchenchöre	Kr		%
KFD / Frauengem.	Kr		%
KAB	Kr		%
Seniorenmeßdiener	Kr		Ho/Me
Meßdiener	Lü / We		
Jugendgruppe	Lü		
homepage	Ho		%
Facebook	Ra / Kr		
Tacker	(We)		%
Pfarrbriefboten	(We)		%
Krippenbau	(We)		%
Missionskreise	Kr		%
Eine – Welt Laden	Kr		%
Männerarbeit	%		%
DPSG	We		

LOKALE KIRCHENENTWICKLUNG			
<u>Organisation &amp; Koordination</u>	Ra / Mi		
<u>Kirchenentwicklungsteam</u>	Ra / Mi		
Trägerschaft	We / Kr / Jan / Mi / Ra / Me / Ho / Ja / Lü		

**Sternsinger, Bastelgruppe, Ferienspiele -> PR oder Teams (Version 13.2)**

Die Seelsorger/innen wissen sich einer „Kooperativen Pastoral“ verpflichtet. Mit den Menschen in der Weggemeinschaft wollen sie den Aufbruch gestalten durch:

- Schaffung von Lebens- und Glaubensraum für die Menschen unserer Zeit, um Christus intensiver begegnen zu können
- Ermöglichung gemeinschaftlicher Gotteserfahrungen
- Bildung und Unterweisung im christlichen Glauben
- Begleitung von Einzelnen und Gruppen
- Ermutigung und Begleitung Bedürftiger im Sinne des diakonischen Handelns
- Vernetzung und Koordination seelsorglichen Handelns zur Förderung der Gemeinschaft der Menschen in der Weggemeinschaft<sup>46</sup>
- Befähigung und Einbeziehung der Gemeindemitglieder in Mitverantwortung (Partizipation / Unterstützungsmanagement)<sup>47</sup>
- Abstimmung des eigenen Handelns mit den PGR (Subsidiarität)
- Kooperation und Unterstützung der PGR und ihrer Ausschüsse in ihrem pastoralen und caritativen Handeln (Solidarität).

## 2. Seelsorge der Pfarreiräte

<sup>46</sup> Vgl. Leitlinien, S. 18.

<sup>47</sup> Vgl. Leitlinien, S. 23f.

Gemeinsam mit ihren Seelsorger/innen nehmen die Pfarreiräte der Weggemeinschaft Mitverantwortung für die Förderung und Entfaltung des christlichen Lebens in ihren (Pfarr-) Gemeinden wahr.<sup>48</sup>

Das pastorale Handeln in der Weggemeinschaft berücksichtigend setzen sie eigene pastorale Schwerpunkte<sup>49</sup>, die sie im Folgenden umreißen:

**a. St. Urbanus – Birgden**

In dem Bewusstsein, dass die Wurzeln einer Weggemeinschaft in der Gemeinsamkeit liegen, möchten wir doch zugleich die Identität wahren und somit den Zusammenhalt unserer Pfarrgemeinde durch die Beibehaltung schon bestehender, liebgewonnener Gebetstraditionen fördern, da die Angebote des hauptamtlichen Pastoralteams aus organisatorischen Gründen immer geringer werden und sich fast nur noch auf Hl. Messen erstrecken können. Wir möchten den Gläubigen die Möglichkeit geben, sich so oft wie möglich zum gemeinsamen Gebet zu versammeln, um ihnen eine Beheimatung in unserer Pfarrkirche zu gewährleisten.

So sollen beibehalten werden: Laudes an den Kartagen, die Bittprozessionen vor Christi Himmelfahrt, Kreuzweg-, Mai- und Rosenkranzandachten und darüber hinaus auch Andachten in besonderen Situationen oder zu besonderen Ereignissen. Auch der Wortgottesdienst am ersten Montag im Monat soll Bestand haben. Da aufgrund der neuen Liturgieordnung Hl. Messen am Sonntag nur noch im 14-tägigem Rhythmus angeboten werden können, sind wir bemüht am Sonntag Wortgottesdienste anzubieten. Um diese Aufgaben zu bewältigen werden wir in Zukunft noch mehr bestrebt sein, Ehrenamtler zu gewinnen, wie Wortgottesleiter, Kommunionhelfer und Lektoren. Auch die Seniorenmessdiener sind ein Gewinn und sollen weiter gefördert werden. Krippenbauer und Ehrenamtler, die zu bestimmten Zeiten Aufgaben übernehmen, sind aus dem Leben einer Pfarrgemeinde nicht mehr wegzudenken.

Um den Gläubigen außerhalb des Gotteshauses Möglichkeiten der Begegnung anzubieten, wird im Anschluss an die Feier der Osternacht zum gemeinsamen fröhlichen Verweilen bei einem Glas Wein eingeladen. In regelmäßigen Abständen ( bisher im 4 Jahresrhythmus ) soll ein Pfarrfest gefeiert werden. Auch die vor einigen Jahren eingeführte Feier der Goldkommunion unter Einbeziehung der aktuellen Kommunionkinder soll weiterhin bestehen bleiben.

An Aktionen wie " Nacht der offenen Kirchen " soll möglichst teilgenommen werden, da wir hier auch eine Möglichkeit sehen, Pfarrmitglieder anzusprechen, die sich ansonsten wenig am Pfarrleben beteiligen.

Der persönliche Kontakt zu den Pfarrmitgliedern soll weiterhin gepflegt werden. So werden nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen die Kranken in den Krankenhäusern besucht. Die älteren Gemeindemitglieder erhalten ein Geburtstagsgeschenk und die Hauskranken zum Jahreswechsel den Besuch mit einem Geschenk. Auch die Goldhochzeiter werden besucht und ihnen wird ein Geschenk durch den Pfarreirat übergeben. Einmal im Monat laden wir die Senioren zu einem Erzähl- und Spielnachmittag ein, der von den älteren Menschen sehr gut angenommen wird und

---

48 Vgl. PGR Satzung §2 (3).

49 Vgl. PGR Satzung §2 (4).

gerade von den Bewohnern des Seniorenheimes oft zur Kontaktaufnahme mit Gleichaltrigen dient.

Von großer Wichtigkeit ist für uns auch, die Kirche in die Häuser zu bringen. Die seit Jahrzehnten bestehende Sternsingeraktion, bei der wir das Wort Gottes von Haus zu Haus tragen, soll in der jetzigen Form beibehalten werden. Darüber hinaus erscheint es uns wichtig, unsere Hauskranken mehr in die Eucharistische Feier der Gemeinde mit einzubeziehen. So gehen unsere Überlegungen z. Zt. dahin, den Kranken auf Wunsch, über die Krankenkommunion hinaus, zu besonderen persönlichen Gelegenheiten oder auch an kirchlichen Festtagen den Empfang der Hl. Kommunion zu ermöglichen. Der regelmäßige Besuch der Kranken und älteren Pfarrmitglieder muss auch weiterhin erfolgen.

Große Sorge bereitet uns, dass die Pfarrangehörigen bemängeln, dass ihnen in Notsituationen oft kein Ansprechpartner zur Verfügung steht. Wir wissen, dass aufgrund der Größe der Weggemeinschaft spontane Kontaktaufnahmen manchmal sehr schwierig sind. So müsste überlegt werden, ob in Notfällen - wenn kein Hauptamtler zu erreichen ist - Ansprechpartner gefunden werden, an die sich die Pfarrangehörigen wenden können. Besonders bei Sterbefällen könnten solche Mitarbeiter koordinierend wirken oder ggf. auf Wunsch sich auch selber einbringen.

Die Kinder- und Jugendarbeit liegt uns sehr am Herzen. So wollen die Ferienspiele beibehalten werden. Messdienerfrühschichten, mit anschließendem Frühstück, und Messdienerausflüge sollen weiter gefördert werden.

Auch hat sich das Sternsingerfrühstück zum Abschluss der Sternsingeraktion bewährt. Die Kinder sollen erfahren, dass gute Werke, gemeinsames Beten und fröhliches Beisammensein eine Einheit bilden.

Auch wenn die frühere Aktion Zugezogene zu besuchen, um sie ins pfarrliche und dörfliche Leben zu integrieren, nicht den erhofften Erfolg gebracht hat, sollte man auch weiterhin nach neuen Wegen suchen.

#### **b. St. Maternus – Breberen**

Die Aufgaben des PR haben sich seit langem bewährt und sind daher „Programm“ für die Zukunft. Alle Aktiven im Pfarreirat waren und sind immer bemüht, Pfarrangehörige für den aktiven kirchlichen Dienst zu gewinnen z.B. als:

- **Seniorenmessdiener**
- **Lektoren**
- **Wortgottesdienstleiter**
- **Kommunionhelfer**

Daneben gibt es feste Teams, die...

- **Aktivitäten der Pfarrcaritas, z.B. Besuchsdienste übernehmen**
- **Jugendzeltlager vorbereiten und durchführen**

- die jährliche Sternsingeraktion vorbereiten und begleiten
- als Krippenbauer seit Jahrzehnten eine Krippe erstellen, die regional und überregional als sehenswert anerkannt ist
- die Spiel- und Erzählnachmittage organisieren

Bei all diesen Veranstaltungen können die Menschen Gemeinschaft erleben und auch die Gemeinde mitgestalten.

Es gelingt dem PR eine Vielzahl von Pfarrangehörigen zu motivieren, sich bei der Durchführung der verschiedenen Aktivitäten tatkräftig einzubringen. Auch die Ortsvereine zeigen eine starke Präsenz und sind zu verschiedenen Anlässen bereit, das kirchliche Leben zu bereichern.

Interessierten und einsatzbereiten Helfern dient der PR als Koordinations- und Schnittstelle zur Kirchenleitung, wodurch die eigenverantwortliche und selbstbestimmte Arbeit im Vordergrund steht. Daraus ergeben sich ein breites Interesse und ein besonderer Einsatz bei allen Helfern. Es erfolgt eine Ausdehnung auf jeweilige Freundeskreise wodurch z.T. auch „Kirchenferne“, an denen kirchliche Projekte möglicherweise sonst vorbeigehen, erreicht werden.

Ein wichtiges Anliegen ist uns, bestehende Gebetstraditionen beizubehalten und zu fördern. Auch in Zukunft sollen sich Gläubige z.B. zu Kreuzweg-, Mai-, und Rosenkranzandachten in der Kirche versammeln können.

Die intensiven Bemühungen, einen Familienmesskreis aufzubauen werden fortgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit soll darin bestehen, den neu Zugezogenen die Integration und Teilhabe in unserer Pfarrgemeinde zu erleichtern.

Schließlich bleibt dem PR als Anforderung: **Alle Menschen der Gemeinde im Blick halten, Traditionen bewahren und neuen Entwicklungen gegenüber offen sein.**

### c. St. Nikolaus – Gangel

Die Pfarrgemeinde St. Nikolaus möchte eine lebendige Gemeinschaft sein.

Nach den Worten von Katharina Kasper (Gründerin der Gemeinschaft der armen Dienstmägde Jesu Christi):

**„Unsere Werke sind so lebendig wie wir selbst!“**

bemühen wir uns einladend, aufsuchend, Glauben bezeugend und partnerschaftlich einbindend zu sein.

#### einladend

- |   |  |   |                      |
|---|--|---|----------------------|
| ○ |  | ○ | Pfarrfest            |
| ○ |  | ○ | Internetauftritt     |
| ○ | Pfarrpatrozinium                         | ○ | Willkommenstreff für |
| ○ | Osternacht mit Agape                     | ○ | Neuzugezogene        |
| ○ | Goldkommunion mit anschließendem Empfang |   |                      |
| ○ | Seniorenkarneval                         |   |                      |
| ○ | Monatlicher Seniorenkaffee               |   |                      |
| ○ | Seniorenadventsfeier                     |   |                      |
| ○ | Nacht der offenen Kirchen                |   |                      |
| ○ | Ferienspiele                             |   |                      |

### aufsuchend

- Besuch der Kranken in den Krankenhäusern
- Geburtstagsbesuche bei Senioren ab 80 Jahren

- Familienbesuch nach der Taufe
- Gratulationsbesuch bei Goldhochzeiten

### Glauben bezeugend

- Prozession zu den Wegkreuzen am Palmsonntag
- Bittprozession
- Rosenkranzprozession
- Katechese
- Wortgottesdienste
- Totenwachen
- Andachten (z.B. Kreuzwegandachten, Maiandachten, Rosenkranzandachten)
- Ölbergstunden
- Kinderkirche
- Bibelteilen
- Familienkirche

### partnerschaftlich einbindend

- Frauengemeinschaft
- Katharina Kasper via nobis GmbH
- Kindergarten
- Messdiener
- Musikverein
- Pfadfinder
- Schützen
- Kinderchor
- Karnevalistische Frauen

### Die Zukunft

- ... gehört eher den Glaubenden als den Zweiflern.
- ... gehört eher den Mutigen als den Kleinmütigen.
- ... gehört eher den Liebenden als den Hassenden.

Frei nach den Worten Papst Pius XII nehmen wir aktiv an der Entwicklung der Kirche teil. Mit dem Kirchenentwicklungsteam entwerfen wir Visionen für die Kirche der Zukunft. Wir hoffen, dass der Herr unser Bemühen trägt und lenkt

### **d. Filialgemeinde Zur Schmerzhaften Mutter – Kreuzrath**

Glauben leben - Glauben weitergeben

Wir alle sind als getaufte Christen eingeladen den Glauben weiter zu geben. Als Pfarreirat können wir aber den kirchlichen Wandel auch nicht ignorieren. Daher ist es gut Traditionen zu bewahren, aber neue Wege zu suchen und sich für Neues zu öffnen.

Als einladende Gemeinde vor Ort wollen wir nach möglichen Wegen suchen ein theologisches kirchliches Leben im Ort zu erhalten.

**Überarbeitete Version:**  
**Vorlage:**

Daniel Wenzel  
Gottfried Graaff

**Pastoralkonzept 2016-2.0**  
**Pastoralkonzept 3.1 – Endfassung (19.10.2007)**



Der Pfarreirat sieht sich als Bindeglied zwischen der Gemeinde vor Ort, den Vereinen und der Weggemeinschaft.

Gemeinsam Lösungen zu suchen und umzusetzen, so wie uns die Möglichkeiten gegeben sind.

Für unseren Ort ist es für den Pfarreirat wichtig Mitverantwortung für das kirchliche Leben zu tragen, da durch den Rückgang der Priesterzahl, die Gemeinde vor Ort selber Verantwortung übernehmen muss.

Der Pfarreirat befürwortet, dass die Kirche offen ist, damit die Gläubigen Gelegenheit zum persönlichem Gebet haben. (In Kreuzrah besonders durch die Nähe zum Friedhof).

Der Pfarreirat möchte gerne Traditionen erhalten wie z.B.

Rosenkranzgebet, Wortgottesdienst, Kreuzweg usw. aber auch Neues wagen.

Auszeit im Advent usw.

Die Begegnungen mit der Gemeinde z.B. durch die Sternsingeraktion, die Messdiener- und Vereinsarbeit und offene Jugendarbeit stärken und fördern.

Die Alten und Kranken nicht aus dem Blick verlieren, Ansprechpartner sein für Mitmenschen in Notsituationen (auch für ein gemeinsames Gebet). Die Seniorenarbeit weiterhin durch Besuche, Ausflüge usw. lebendig zu halten. Junge Familien in den Blick zu nehmen. Neu zugezogenen versuchen mit ins Boot holen.

Die Flüchtlingssituation im Ort im Auge zu behalten.

Die Kirche von heute und morgen lebt aus der Beziehung zu Gott und den Menschen.

Wir wollen ein offenes Herz und ein offenes Ohr für die vielfältigen Anliegen haben und nach Möglichkeiten suchen gemeinschaftlich Kirche zu sein.

Eine gute Ortsgemeinschaft trägt zum Gelingen viel bei. Wir als Kirche, als Pfarreirat müssen da sein.

**e. St. Josef – Hastenrath**

Dem Pfarreirat ist es ein besonderes Anliegen die Mitverantwortung für die Kirche im Ort ernst zu nehmen und zu fördern.

Der Pfarreirat setzt sich folgende Ziele:

- Stärkung und Förderung der Messdiener damit auch in Zukunft der Dienst am Altar gesichert ist.
- Für die Senioren sollen die aktuellen Angebote, wie der Seniorennachmittag und das Osterfrühstück nach Möglichkeit beibehalten werden.
- Es sollen Besuchsdienste, wie z.B. Krankenbesuche organisiert werden.
- Ein weiterer Schwerpunkt soll die Förderung des kirchlichen Ehrenamtes in allen drei Grundvollzügen der Kirche (Liturgie- Diakonie – Martyria) sein. Besonders im Hinblick auf die Verstärkung der Wortgottesdienstleiter.

**f. St. Mariä Empfängnis – Langbroich**

**Volk Gottes auf dem Weg**

Wir gehören zum Volk Gottes, das seit alters her auf dem Weg ist.

Mit der Taufe wurden wir aufgenommen in die christliche Gemeinschaft, gesalbt mit dem heiligen Chrisam, damit wir für immer ein Glied Christi bleiben.

Die wunderbare Zusage Gottes, die Jesus bei der Taufe im Jordan erfahren hat, gilt auch jedem Menschen:

*„Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Gefallen gefunden.“  
(nach Markus 1, 11b)*

Bestärkt durch diesen Zuspruch wollen die Menschen in der Pfarrgemeinde St. Mariä Empfängnis Langbroich Leben und Glauben in Verbindung bringen und dort, wo sie zu Hause sind und arbeiten, Wege finden, um miteinander Kirche zu sein.

**Was schon da ist und was wachsen kann**

In vielfältigen Bezügen engagieren sich Christinnen und Christen im pfarrlichen Leben, um für die Menschen die Liebe Gottes erfahrbar zu machen. Dieses Engagement zeigt sich in regelmäßig wiederkehrenden Diensten, in der Liturgie, aber auch dort, wo bei ganz vielen Begegnungen christliches Miteinander spürbar wird.

Vieles ist schon gewachsen, wir dürfen aber auch der göttlichen Zusage trauen:

*Seht her, nun mache ich etwas Neues. Schon kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?  
(Jesaja 43, 19)*

Den kirchlichen und gesellschaftlichen Wandel können wir nicht ignorieren. Daher sind wir herausgefordert, miteinander nach Wegen zu suchen, wie Menschen in unserer Zeit Gottes Frohe Botschaft erfahren können; dabei gilt es zu erkunden, was Menschen heute brauchen, um ihren Glauben leben- und ganz konkret Kirche Jesu Christi sein zu können.

### **Gemeinsam auf dem Weg**

Mit den Fragen, Hoffnungen und Ideen sind die Menschen in der Pfarre St. Mariä Empfängnis nicht alleine unterwegs.

*„Danach sandte der Herr sie zu zweit aus in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.“*

*(nach Lukas 10, 1 )*

In Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat und eingebunden in die Arbeit des GdG-Rates suchen wir mit möglichst vielen Menschen in der Weggemeinschaft Gangelnt nach Wegen zu einer zukunftsfähigen Kirche, in der alle sich eingeladen, angenommen und beheimatet fühlen und in der sie spüren, dass Gottes guter Geist da ist und wirkt. Im Vertrauen auf Gottes Wegbegleitung nehmen wir die biblische Herausforderung gerne an:

*„Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“*

*(nach 1 Petrus 3, 15)*

#### **g. St. Anna – Schierwaldenrath**

Der Pfarreirat St. Anna Schierwaldenrath stellt sich der Mitverantwortung für die Förderung und Entfaltung des christlichen Lebens in seiner Pfarrgemeinde. Er setzt hierbei den pastoralen Schwerpunkt in der Etablierung bzw. der Intensivierung der Beziehung zwischen den einzelnen Generationen des christlichen Lebens in der Pfarrgemeinde. Christliches Leben kann nur dort entstehen und bestehen, wo Erfahrung weitergegeben und Leben im Glauben vorgelebt wird. Dieses kann nur in einer funktionalen Beziehung zwischen den Generationen erfolgen, unter Einbeziehung der Senioren, Erwachsenen, Kinder und Jugendlichen, insbesondere über das familiäre Umfeld hinaus. Deshalb soll in verschiedenen Projekten das Interesse der Jugendlichen an Gott durch Vermittlung von Erfahrungen aus dem Erwachsenen- bzw. Seniorenbereich gefördert werden. Insbesondere soll die Kommunikation zwischen den Generationen neu belebt werden, um so einen Brückenschlag zwischen „Alt und Jung“ zu ermöglichen z.B. durch regelmäßige Veranstaltungen wie ‚Kirchencafe, Familienmessen und Nacht der offenen Kirche‘.

#### **h. Heiligste Dreifaltigkeit – Stahe**

Der Pfarreirat Stahe hat es sich zur Aufgabe gemacht, das christliche Leben sowie das soziale Miteinander in unserer Dreibörfergemeinschaft zu stärken und zu fördern. Unser Ziel ist es, durch die Integration und den Einbezug ortsansässiger Vereine, Gruppen und Personen, den christlichen Glauben in unserer Mitte zu leben und über die Generationen hinaus zu tragen. Die Bedürfnisse, Wünsche und das Wohl der Menschen vor Ort stehen dabei im Fokus unserer Arbeit. In Folge unseres Aufgabenverständnisses wurden die kontinuierlich, stattfindenden Angebote des Pfarreirates auf den Grundsätzen der Bedarf- und Bedürfnisorientierung sowie der Lebensweltorientierung entwickelt. Ein weiteres Ziel unserer Arbeit besteht darin, etablierte Traditionen in unseren Dörfern lebendig und aufrecht zu erhalten. Im Folgenden wird das Aufgabenspektrum des Pfarreirates im Einzelnen dargestellt:

- Seniorenkarnevalssitzung
- Herbstfest zum Anlass des Seniorengedertstages
- Organisation und Ausrichtung der Goldkommunion
- Unterstützung der Seniorenstube
- Empfänge im Pfarrheim zu verschiedenen Anlässen
- Pastorale Aufgaben (Tackern der Pfarrbriefe, Mitgestaltung von Messen z.B. der Ostermesse)
- Berufung und Gewinnung von Ehrenamtlern (Lektoren, Wortgottesdienstleiter, Kommunionhelfer)
- Mitwirkung im Rahmen der adventlichen Besinnung der Weggemeinschaft
- Nacht der offenen Kirchen
- Pfarrpatrozinium
- Besuche zur Goldhochzeit/ Geburtstage
- Fronleichnamspzession
- Katechese
- Organisation von Pfarrfesten
- Vereinstreffen am Ende des Jahres

Der Tätigkeits- und Einsatzschwerpunkt des Pfarreirates liegt aktuell auf der Seniorenarbeit. Für die Zukunft haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Kinder- und Jugendarbeit in unseren Dörfern weiter zu fördern und bereits bestehende Prozesse sowie Projektgruppen (z.B. Sternsingeraktion, Kinderkirche, Krippenspiel) zu begleiten.



### **3. Seelsorgekonzept für die Katharina Kasper ViaNobis GmbH, Gangelst**

#### **1. Was uns trägt und antreibt**

Vor mehr als 2000 Jahren ist Gott Mensch unter Menschen geworden und hat Freude und Angst, Trauer und Hoffnung selber gespürt. So hat er dem menschlichen Leben und damit jeder und jedem Einzelnen unverlierbare Würde und göttliches Ansehen geschenkt.

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.“

(Joh 10, 10b).

Diese froh machende Botschaft verspricht nicht oberflächliches Glücklichein. Leben in Fülle heißt vielmehr: Nichts und niemand ist aufgrund dieses Versprechens vom Leben ausgeschlossen, ALLES kann und darf darin enthalten sein. So ist und bleibt jeder Mensch ohne Bedingung und oh-ne Voraussetzung von Gott geliebt.

Jesus Christus hat den Auftrag erteilt:

„Geht zu allen Völkern und macht alle Menschen zu meinen Jüngerinnen und Jüngern. Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

(nach Mt 28, 19-20).

Nach dem Vorbild der Seligen Maria Katharina Kasper, die diesen Auftrag in ihrem Leben und Wirken radikal umgesetzt hat, und in Anlehnung an das Leitbild der Unternehmen der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper wollen wir den Menschen in unserer Zeit Möglichkeiten eröffnen, sich auf die froh machende Botschaft Christi einzulassen.

#### **2. Wen wir im Blick haben**

Wir sind da für die Patientinnen und Patienten des Fachkrankenhauses und für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie Klientinnen und Klienten im Bereich der Eingliederungshilfen für Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung und des Katharina-Kasper-Heims.

Auf Wunsch kooperieren wir auch mit Seelsorgerinnen und Seelsorgern anderer Konfessionen und Religionen bzw. für die Klienten des Betreuten Wohnens mit den örtlich zuständigen Kolleginnen und Kollegen.

Gleichermaßen gilt unser Angebot auch für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Katharina Kasper ViaNobis GmbH sowie für Familien und An-gehörige aller genannten Personen.

#### **3. Wie wir Seelsorge gestalten**

Wir sind da für alle Menschen, die in den Einrichtungen der Katharina Kasper ViaNobis GmbH leben und arbeiten, zu Gast oder zu Hause sind – unabhängig von Weltanschauung und Religionszugehörigkeit, kirchlichen oder gesellschaftlichen Bezügen.

Die Anlässe für Kontakte zur Seelsorge sind so vielfältig wie das Leben selbst. Menschen kommen zu uns bei Krankheit und in Lebenskrisen, mit dem Versuch der

Bestandsaufnahme und auf der Suche nach Neuorientierung, in Fragen nach dem Sinn des Lebens und der eigenen Rolle darin sowie mit dem Wunsch nach Gebet und Zeichen der liebenden und froh machenden Zuwendung Gottes.

Dies vollzieht sich ganz konkret

- in Begegnungen und Gesprächen auf den Stationen, in den Wohngruppen und -bereichen oder an jedem anderen geeigneten Ort, zeitlich verabredet ebenso wie ganz spontan
  
- in regelmäßigen geistlichen Angeboten in Form von Gottesdienst oder Meditation, innerhalb und außerhalb der Hauskapelle
  
- in der Möglichkeit, die Sakramente zu empfangen (insbesondere Eucharistie, Beichte, Krankensalbung)
  
- im Aushalten und Mittragen von Situationen, in denen Menschen ohnmächtig und hilflos sind
  
- in der Begleitung von Sterbenden und Trauernden
  
- in Gebet und Segen.

In alledem bringt Seelsorge den Menschen nichts Fremdes oder Fremdgewordenes, sondern sie führt ihn neu oder wieder in Kontakt mit der froh machenden inneren Kraft, die ihm von Gott bereits geschenkt ist.

Insoweit verstehen wir Seelsorge dann als gelungen, wenn sie zum deutenden Rückblick ebenso verhilft wie zum Mut, den nächsten Schritt zu tun – jeweils mit dem guten Gefühl: Ich bin auf meinem Lebensweg nicht allein.

#### **4. Welche Verbindungen wir pflegen**

Es ist unser Bestreben, den Auftrag des Bischofs von Aachen zur Seelsorge in der Katharina Kasper ViaNobis GmbH dadurch zu erfüllen, dass Kirche an diesem Ort wie hier beschrieben erlebbar wird und bleibt.

Dazu nutzen wir vielfältige Vernetzungen:

Wir wissen unsere Einrichtungen in der Weggemeinschaft der Gangelter Pfarrgemeinden sowohl als besonderen Kirchort wie auch in der Struktur eingebunden. Dies zeigt sich vor allem darin, dass Menschen die inkludierenden Angebote unseres Hauses und der Pfarreien der Weggemeinschaft mittragen und mitwirken in den vielfältigen Vollzügen des gesamten Gangelter Pastoralraums.

Neben der Integration in die Weggemeinschaft Gangelte greifen wir auf fachspezifische Anbindungen auf Bistums- und Kommunalebene und darüber hinaus zurück. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit den Fachbereichen der Krankenhaus- und Psychiatrieseelsorge, der Seelsorge mit Menschen mit Behinderungen, der Frauenseelsorge, der Medizinethik der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper, mit Arbeitskreisen zu Teilhabe, Inklusion und Ehrenamt, zu Hospiz- und Trauerarbeit und weiteren auch projektbezogenen Themenfeldern.

Der Bezug zu Maria Katharina Kasper als Gründerin unserer Einrichtungen nährt sich aus häufigen und lebendigen Begegnungen mit den Schwestern der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi und prägt so das alltägliche und zwischenmenschliche Miteinander in unserem Haus.

Wir setzen diese vielfältigen Vernetzungen ein für die Menschen, für die wir da sind. Dies geschieht mit dem Ziel, ihnen die Erfahrung zu ermöglichen: Entsprechend dem christlichen Menschenbild darf Krankheit oder Behinderung niemanden daran hindern, zur Gänze Teil unserer Gesellschaft zu sein.

Seelsorge möchte im o.g. Sinn dazu beitragen, dass Krankheit und Behinderung im öffentlichen Leben als wertvolle Bestandteile unserer Gesellschaft gesehen werden.

#### **4. Caritas als Teil der überpfarrlichen Seelsorge**

Die Ansprechpartnerin für die Caritasarbeit in der Weggemeinschaft Gangelte, für Einrichtungen, ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter, ist die Gemeindesozialarbeiterin des Caritasverbandes für die Region Heinsberg e.V.

Die Gemeindesozialarbeit ist ein Fachdienst des Caritasverbandes für die Region Heinsberg e.V. Sie vollzieht den diakonischen Auftrag der Kirche und trägt zur Verwirklichung einer lebendigen und geschwisterlichen Kirche bei. Dabei greift sie die Entwicklungen in Kirche und Gesellschaft auf und nimmt die Mitverantwortung der Kirche für die Gestaltung des Lebensraumes der Menschen wahr.

Die Gemeindesozialarbeit versteht sich als ganzheitlicher Ansatz, der sich an den Bedürfnissen, dem Lebensalltag, dem Lebensraum, den Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen und ihrer aktiven Teilhabe orientiert. Sie ist offen und sensibel für soziale Fragen und konkrete Notsituationen. Sie schafft Begegnung und Kontakte, fördert und stärkt den Aufbau sozialer Netzwerke und trägt zu einer Kultur des Miteinanders in Gemeindeleben bei.

Die Grundlage dieses Handelns ist von der Überzeugung geprägt, dass hauptberufliche und ehrenamtliche Caritas als diakonische Säule mit der Liturgie und Verkündigung die Gesamtheit des kirchlichen Auftrages in der Nachfolge Jesu ausmacht.

Die ehrenamtliche Caritasarbeit in den Gemeinden ist die Basis der sichtbaren und spürbaren tätigen Nächstenliebe. In den einzelnen Orten engagieren sich Caritas-Helfergruppen in den unterschiedlichsten sozialen Feldern. Es gibt z.B. Besuchsdienste für Kranke und alte Menschen, organisierte Seniorentreffs und Altenstuben, Gestaltung



von jahreszeitlichen Festen – offen für jeden, Helfer bei den Kleidersammlungen und noch viele Hilfen von Mensch zu Mensch, die im Verborgenen wirken.

Mit dem Blick auf die Menschen in ihrem Lebensraum entdecken die Helfer immer wieder neue Bedarfe und entwickeln dazu, mit der Unterstützung der Gemeindesozialarbeit, für die Zukunft neue Angebote und Projekte, z.B. der im Aufbau befindliche Willkommenstreff für Neuzugezogene oder die Verwirklichung der Idee eines Großeltern-Babysitterdienstes.

Alle Menschen, ob jung oder alt, ob kirchennah oder kirchenfern, egal welcher Nationalität können ihre Fähigkeiten im Engagement für andere bei der Arbeit in den Caritasgruppen einbringen.

## IV. Geistliche Vision für die Weggemeinschaft Gangelt

### 1. Lokale Kirchenentwicklung aus dem Wort Gottes

Die heutigen gesellschaftlichen Bedingungen haben zu einer Veränderung der Lebenswirklichkeit der Menschen geführt. Dies ist auch in unserer Kirche zu spüren. Wir bauen aber darauf, dass Jesus Christus seine Kirche auch im 21. Jahrhundert nicht verlässt und dass sein Geist auch heute in uns wirkt. Das Evangelium ist auch für die Menschen von heute eine Frohe Botschaft und kann Begeisterung wecken. Auch wenn manche Neustrukturierung nur nach einer Umverteilung der knappen Ressourcen aussieht, wollen wir die Krise als positive Chance zur Wandlung sehen.<sup>50</sup> Wir suchen nach Wegen, das Wesentliche des Glaubens neu zu entdecken und mit den Menschen von heute so zu gestalten, dass Kirche eine Zukunft hat. Diese „Kirche der Zukunft“ ist in uns als inneres Bild (Vision), dem wir immer mehr auf die Spur kommen wollen, weil es unser Handeln leiten und inspirieren kann.<sup>51</sup> Hierzu ist es notwendig, die Lebensrealität der Menschen bewusst in den Blick zu nehmen und mit ihnen nach tragfähigen Ausdrucksformen des Glaubens zu suchen.

Vier Wesensmerkmale einer Kirche der Zukunft haben sich schon herausgestellt:

- Nähe zu den Menschen: Kirche ist immer auch Kirche vor Ort, da wo die Menschen leben
- Christusgegenwart: Christus ist auf dem Weg mit uns! Er lässt sich finden, wo Menschen sich für seine Gegenwart öffnen.
- Sendung: Christsein ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu, Gottes Liebe in der Welt erfahrbar zu machen.
- Einheit: Gemeinsamkeit von Freitätigen und Hauptberuflichen, Einheit von Glauben und Leben, Einheit mit Pfarrei und Kirche

Alle Christen sind berufen, sich aus und mit dem Wort Gottes senden zu lassen, ihre Charismen zu entdecken und in die Gemeinschaft einzubringen. „Partizipation maximieren heißt dann, eine Kirchenentwicklung voranzubringen, die alle Getauften zu Verantwortlichen kirchlichen Handelns macht.“<sup>52</sup>

Ganz besonderen Wert legt die Kirche in der Weggemeinschaft Gangelt auf die Orientierung am Wort Gottes. In der Begegnung mit Gott in seinem Wort erfahren die verschiedenen Gemeinschaften,

<sup>50</sup> Vgl. Christian Hennecke: Ist es möglich? Münster 2013, S. 151f.

<sup>51</sup> Vgl. Ebd. 155

<sup>52</sup> Ebd. 159.

- dass Gott auch heute mit uns auf dem Weg ist
- dass er jede/n einzelne/n und die Gemeinschaft mit seinem Wort ermutigt und stärkt
- dass wir gesandt sind, seine Botschaft und seine Liebe in die Welt zu bringen
- dass wir gerufen sind, Leib Christi zu sein und
- dass Gott mit uns seine Kirche baut.

Um diesen Prozess in der Weggemeinschaft Gangelte lebendig zu halten, hat sich das Kirchenentwicklungsteam zusammengefunden aus Menschen, die von diesem Blickwinkel überzeugt und begeistert sind (s.o.)

## 2. Mit Jugendlichen Gott erzählen

Offensichtlich kann die überwältigende Mehrheit der jungen Christen mit der uns bekannten Wirklichkeit der Ortsgemeinde immer weniger anfangen. Denn die Jugendlichen, die nicht mehr durch gewachsene Strukturen geprägt sind, leben diesen Status unbefangen aus; auch ist ihr Blickwinkel, bedingt durch Schule und Freundschaften, die auch in Entfernung gepflegt werden, erheblich weiter als noch vor einigen Jahren. Hier wird der Paradigmenwechsel deutlich: Die vorfindlichen Ortsgemeinden setzen weiterhin – contrafaktisch – das gewachsene und geprägte Christsein voraus, in das Kinder und Jugendliche hinein sozialisiert werden müssten. Doch diese Sozialisation funktioniert nicht mehr.<sup>53</sup> Andererseits sehen wir einen Hunger und ein Interesse der Jugendlichen nach Gott: Sie stellen Fragen und suchen Antworten, echte Antworten von Wegbegleitern, von Menschen, die ihnen von Gott, von ihrem eigenen Glauben und ihren eigenen Fragen erzählen können. Sie machen Erfahrungen mit Gott (beispielsweise auf Kirchen- und Katholikentagen, beim Weltjugendtag, auf Wallfahrten und bei besonders gestalteten Gottesdiensten) und lassen voller Überzeugung ihrer Begeisterung freien Lauf. Diese Begeisterung kann aber dann im normalen Gemeindeleben nicht aufgefangen werden.

Hier zeigt sich dann die unbedingte Notwendigkeit, im Feld der geistlichen Jugendarbeit besondere Schwerpunkte zu setzen.

Kommunionkinder kommen mit ihren Eltern zu Einkehrtagen und Jugendliche fahren innerhalb der Firmvorbereitung in ein Kloster zu Einkehrtagen. Firmlinge feiern gemeinsam besonders gestaltete Gottesdienste als mystagogischen Bestandteil der Vorbereitung. Auf verschiedenen Wegen können die Jugendlichen im Erzählen, Tun und Feiern Gotteserfahrungen machen, die lange nachwirken. Über 250 Messdiener in den Pfarren unserer Weggemeinschaft zeugen von einer großen Sensibilität für die Mysterien der Liturgie. – „Es besteht auch die Gefahr, dass das, wofür Christen in dieser Welt eintreten wollen, in alltäglicher Geschäftigkeit untergeht. Wo nur flächendeckende Versorgung zum Leitbild der Pastoral wird, kommt es auf Dauer zu einer Atemlosigkeit der Verkündigung des Glaubens.“<sup>54</sup>

Eine Herausforderung wird es – insbesondere in diesem Bereich – sein, zwischen Selbstorganisation und (durch Erwachsene) unterstützende Strukturen die Gruppen lebendig zu halten.

Von daher ist es notwendig und sinnvoll, einen projekthaften Personaleinsatz bzw. –konzentration für den Entwurf einer geistlich integrierten Jugendseelsorge, die aus den Quellen der persönlichen Gotteserfahrung lebt, lernt und lehrt, das Leben zu leben, in unserer Weggemeinschaft weiterhin beizubehalten.

Neben dem Personaleinsatz müssen Orte geschaffen werden, an denen Jugendliche sich treffen können, um ihren je speziellen Glauben leben und erzählen zu können.

## Literatur:

Die Bibel. Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung, Freiburg 1980.

---

<sup>53</sup> Kirche, 20ff.

<sup>54</sup> Neue Kraft, 5.

Die Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen Gentium“: Karl Rahner & Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums mit Einführungen und ausführlichem Sachregister, Freiburg<sup>17</sup> 1984.

Zitiert als: Vat. II., LG.

Die Pastoralconstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et spes“: Karl Rahner & Herbert Vorgrimler, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanums mit Einführungen und ausführlichem Sachregister, Freiburg<sup>17</sup> 1984.

Zitiert als: Vat. II., GS.

Unsere Hoffnung. Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Beschlüsse der Vollversammlung, Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg 1976, 84-111.

Zitiert als: Unsere Hoffnung.

Katechismus der Katholischen Kirche, München 1993.

Zitiert als: KKK.

Codes des kanonischen Rechtes. Lateinisch-deutsche Ausgabe (Kvelaer 1984).

Zitiert als: CIC.

Diözesanstatuten des Bistums Aachen, Bd. II., Aachen 1959.

Zitiert als: Diözesanstatuten.

Einsatz und Dienst von Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten in den Pfarrgemeinden des Bistums Aachen, Aachen 2001.

Zitiert als: Einsatz.

Ausführungsbestimmungen für das Bistum Aachen zur „Rahmenordnung für Ständige Diakone in den Bistümern der Bundesrepublik Deutschland“, Aachen 1989.

Zitiert als: Ausführungsbestimmungen.

Satzung für den Rat der Gemeinschaft der Gemeinden im Bistum Aachen, Aachen 2013.

Zitiert als: Satzung.

Ordnung zur Bildung der Pfarreiräte gemäß § 9 Ziffer 1 der Satzung für den Rat der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG-Rat), Aachen 2013.

Zitiert als: Ordnung.

Einsatzplan „Pastorale Ämter und Dienste“ – Strukturplan für die Ebene „Kirche am Ort“, Aachen<sup>2</sup> 2006.

Zitiert als: Einsatzplan.

Pastorale und rechtliche Richtlinien für die Krankenhauseelsorge im Bistum Aachen (Zusammenstellung einzelner Regelungen aus verschiedenen Jahren).

Zitiert als: Richtlinien.

Leitlinien der Pastoral in den Gemeinschaften von Gemeinden des Bistums Aachen, Aachen 2005.

Zitiert als: Leitlinien.

Leitbild der Psychiatrieseelsorge im Bistum Aachen, Aachen 2002.

Zitiert als: Leitbild.

Vereinbarung zur Bildung der Gemeinschaft der Gemeinden Gangelt, Gangelt 2013 (überarbeitete Fassung).

Zitiert als: Vereinbarung.

Klaus Hemmerle, Hirtenbriefe, hrsg.v. Heinz Collas, Aachen 1994.

Zitiert als: Hirtenbriefe.

Klaus Hemmerle, Nicht Nachlassverwalter, sondern Wegbereiter, hrsg.v. Heinz Collas, Aachen 1994.

Zitiert als: Wegbereiter.

Christian Hennecke, Kirche, die über den Jordan geht. Expedition ins Land der Verheißung, Münster 2006.

Zitiert als: Kirche.

Heinrich Mussinghoff, Da fühlt der Schiffer neue Kraft (Vortrag), Schwerte 2003.

Zitiert als: Neue Kraft.

Heinrich Mussinghoff, Bildung der Gemeinschaft von Gemeinden (Brief), Aachen 2005.

Zitiert als: Bildung.

**Der GdG-Rat der Weggemeinschaft der Gangelter (Pfarr-) Gemeinden hat am 07. November 2016 diesem Pastorkonzept in aktualisierter Fassung zugestimmt.**

**Die Pfarrer und die Mitglieder des Pastoralteams haben es in Kraft gesetzt.**

(Siegel)

**Für die Pfarreiräte:**

PR – Birgden

\_\_\_\_\_ (Vorsitzende/r)

PR – Breberen

\_\_\_\_\_ (Vorsitzende/r)

PR – Gangelt

\_\_\_\_\_ (Vorsitzende/r)

PR – Kreuzrath

\_\_\_\_\_ (Vorsitzende/r)

**Überarbeitete Version:**  
**Vorlage:**

Daniel Wenzel  
Gottfried Graaff

**Pastorkonzept 2016-2.0**  
**Pastorkonzept 3.1 – Endfassung (19.10.2007)**

PR – Hastenrath

\_\_\_\_\_  
(Vorsitzende/r)

PR – Langbroich

\_\_\_\_\_  
(Vorsitzende/r)

PR – Schierwaldenrath

\_\_\_\_\_  
(Vorsitzende/r)

PR – Stahe

\_\_\_\_\_  
(Vorsitzende/r)

Katharina Kasper via nobis GmbH

\_\_\_\_\_  
(Vertreter der Ordensleitung)

**Für die Gemeindeleitung:**

\_\_\_\_\_  
(Gemeindereferentin)

\_\_\_\_\_  
(Gemeindereferentin)

\_\_\_\_\_  
(Gemeindereferentin)

\_\_\_\_\_  
(Diakon)

\_\_\_\_\_  
(Diakon)

\_\_\_\_\_  
(Diakon)

\_\_\_\_\_  
(Pfarrvikar)

\_\_\_\_\_  
(Pfarrer)